

Abwägungskriterien zum gesamtstädtisches Konzept Freiflächen - PV				
	Kriterium	Erklärung	Handlungsoptionen	Wertung
1	Positivkriterien	(Punkt 5)		
	geeignete Standorte	PV-Projekte in diesen Standorten werden bevorzugt behandelt.	Ein geeigneter Nachweis über Versiegelung, Beeinträchtigung, Überprägung oder Konversionsflächen führt zur bevorzugten Antragsbearbeitung.	ja/nein
	Regionale Wertschöpfung / Wahrung kommunaler Interessen	Projekte mit finanzieller Beteiligung am PV-Projekt werden bevorzugt. Die Wahrung kommunaler Interessen sind verpflichtend (Rückbau, gestalterische Vorgaben etc.)	Ein geeigneter Nachweis als Grundlage für einen städtebaulichen Vertrag liegt vor.	ja/nein
		Die Gründung eines Betreiberunternehmens / Genossenschaft mit entsprechendem Gewerbesteuerpotential wird bevorzugt.	Ein geeignetes Konzept ist vorzulegen.	ja/nein
2	Negativkriterien	(Punkt 6)		
	Ausschlussstandorte	Flächen, die gemäß dem gesamtstädtisches Konzept den Ausschlussstandorten zugeordnet werden, dürfen nicht betroffen sein.	Liegt die Gebietskulisse zu 90% in der ermittelten Potentialfläche müssen durch Festsetzung im Bebauungsplan mit geeigneten Massnahmen ausgeglichen / kompensiert werden.	geprüft
3	beschränkt geeignete Standorte:	(Punkt 7)		
	Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft	Projekte können nur umgesetzt werden, wenn dem jeweiligen Ziel des Vorbehaltsgebietes im Rahmen des PV-Projektes eine besondere Bedeutung beigemessen wird.	Eine Erklärung ist dem Antrag auf das PV-Projekt beizufügen.	geprüft
	Vorbehaltsgebiete für Tourismus und Erholung			geprüft
	Denkmalschutzrechtliche Beschränkung	PV-Projekte dürfen nur umgesetzt werden, wenn dem Schutz der historischen Ortslagen mit ihren Silhouetten sowie dem Schutz von Sichtachsen der Denkmale Rechnung getragen ist.	Visualisierung mit Nachweis einer Verträglichkeit im Antrag zum PV-Projekt liegt vor.	geprüft
4	Städtebauliche Kriterien	(Punkt 8)		
	Höchstgrenze der Bebauung des Stadtgebietes	Messgösse ist die Gesamtfläche der Anlage. Alle Flächen - PV-Anlagen überschreiten in der Summe nicht 100 ha.	dies entspricht ca. 0,5% der Gemarkungsfläche (188 km²)	ja/nein
	Anschluss an das Siedlungsgefüge	Ein Anschluss an das Siedlungsgefüge ist vorzunehmen, wenn die PV-Anlage an Gewerbe/Industriegebiete und störungsunempfindliche Sondergebiete (u.a. Solar, Wind, Industrie) anschliesst.	direkter Anschluss oder Konzept zur Verbindung liegt vor	ja/nein

Abwägungskriterien zum gesamtstädtisches Konzept Freiflächen - PV				
	Kriterium	Erklärung	Handlungsoptionen	Wertung
	Sichtbarkeit aus Ortslage	Zum Schutz des Menschen ist bei Angrenzung an gemischte Bauflächen, Wohngebiete (Wohnbauflächen), Wochenendhausgebiete, touristische Einrichtungen (Sondergebiete) u.a. ein Sichtschutz vorzusehen.	Eine Visualisierung des Sichtschutzkonzeptes ist beizubringen.	ja/nein
	Sichtverschattung	Eine Ortslage darf nicht umbaut werden. Der Betrachtungsradius ist 750 m und den Ortskern.	maximal 90 Grad der Ortslage	ja/nein
	Zubaugrenze pro Kalenderjahr	Arbeitsbewältigung in der Verwaltung / Flächennutzung - Zubau des Bundes	maximal 3 Projekt / Jahr.	ja/nein
5	Ausgestaltung der Anlage	(Punkte 9)		
	Maximale Fläche einer Freiflächen - PV - Anlage	50 ha; Messgrösse ist die Gesamtfläche der Anlage.	Nachweis ist bei Antragsstellung vorzulegen und über Festsetzung im Bebauungsplan zu sichern.	ja/nein
	Überstellfläche	Überstellung der Modulflächen nicht über 60%		ja/nein
	Blendung	Blendgutachten		ja/nein
	Extensive Nutzung	Umwandlung intensiver in extensiver Nutzung		ja/nein
		Einsatz von standortlich angepasstem Saatgut		ja/nein
	Umzäunung	Höhe Einfriedung max. 2,5 m		ja/nein
		Bodenabstand geeignet zur Unterquerung von Kleinsäugern / Kleintieren (z.B. 10...20 cm vom Boden, Maschengrösse)		ja/nein
		wolfsichere Umzäunung bei geplanter Beweidung		ja/nein
	Wegegestaltung	max. 5% der Fläche, Schotterrasen, wasserdurchlässig		ja/nein
		bestehende Wege sollen zugänglich erhalten bleiben		ja/nein
	Modulbauweise	Bauhöhe Module max. 3,50 m		ja/nein
		Bodenfreiheit der Module min. 0,4 m über Geländeoberkante		ja/nein
	Gestaltung	Bodenaushub - Nutzungskonzept		ja/nein
		Versiegelungsgrad max. 5%, besser versickerungsoffen		ja/nein
		Erosionsschutz und minimale Verdichtung des Bodens		ja/nein
		Naturnahe Pflegemassnahmen		ja/nein
		Beweidungs- bzw. Mahdmanagement	ja/nein	
		Herbizid oder Düngereinsatz nur aus wichtigem Grund	ja/nein	
		Reinigungsmittel und -verfahren sind zugelassen	ja/nein	
	Kompensation	Ökologische Randgestaltung und Kompensationsmassnahmen		ja/nein

Abwägungskriterien zum gesamtstädtisches Konzept Freiflächen - PV				
	Kriterium	Erklärung	Handlungsoptionen	Wertung
	Verkabelung	Abführen des erzeugten Stromes erfolgt mittels Erdkabel. berücksichtigt die Belange der Weiternutzung		ja/nein
6	Besonderes Mitspracherecht			
		Die Mitsprache der Anwohner ist für die Akzeptanz sehr wichtig. Mitsprachekonzepte wirken positiv.	Mitsprachekonzepte sind dem Antrag beizufügen.	ja/nein
		Der zuständigen Jagdgenossenschaft und den betroffenen Eigentümern und Bewirtschaftern der landwirtschaftlichen Flächen ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu dem geplanten Vorhaben zu geben.	Explizite Aufforderung einer Stellungnahme während des Genehmigungsprozesses.	ja/nein